

Jugendchor von St. Martinus begeisterte wieder in Paris

Zum vierten Mal Gastspiel in Seine-Metropole

Kaarst. Es ist schon fast zur Tradition geworden, daß der Jugendchor von St. Martinus Kaarst einmal im Jahr zu Konzerten nach Frankreich von Paris reist. Führte man im vergangenen Jahr das Requiem von Mozart in der Eglise St. Louis des Invalides auf, so sollte diesmal eine Aufführung der Johannes-Passion von J.S. Bach den Höhepunkt dieser kurzen Konzertreise bilden. Der Jugendchor folgte damit zum vierten Mal einer Einladung in die Seine-Metropole, für deren Durchführung der verantwortliche Musikdirektor am Pariser Invalidendom, General Kalck, sich einsetzte.

Begleitet wurde der Chor vom Jungen Kammerorchester Krefeld (Ltg. Ralph Schürmanns). General Kalck organisierte eine Fahrt nach Fontainebleau mit einer Besichtigung des berühmten Schlosses und einem Konzert in der Kirche St. Louis. In der gut besuchten Kirche von Fontainebleau überzeugte der Jugendchor zunächst mit einer interpretatorisch ausgereiften Darbietung von vier Bruckner-Motetten. Der gute Hall in der Kirche begünstigte die Gestaltung der herben Dynamik Bruckners.

Nach der Rückkehr aus Fontainebleau wurde wiederum dem „Pariser Leben“ gefrönt. Dann der Höhepunkt der Reise: Das Konzert in der Eglise de la Madeleine. Schon im großen Chorprolog „Herr, unser Herrscher“ verspürten die Zuhörer, die trotz hoher, aber für Paris wohl üblicher Eintrittspreise den Weg zu diesem Konzert gefunden hatten, was sie im Folgenden erwarten konnten: einen Chor und ein Orchester, die unter der Leitung von Hans-Michael Dücker etwas Besonderes vorhatten. Tenor Bernhard Gärtner, der den Part des Evangelisten übernommen hatte, rezitierte den Evangelientext sauber und mit großer Ausdruckskraft.

Cäcilie Fuhs überzeugte mit ihrer klaren, weichen Sopranstimme in den beiden Arien. Nicht ganz so glücklich erschien die Besetzung des Alts durch Maria Hermann, deren sauber gesungenen Partien in der Größe des Raumes leider etwas verloren gingen, und die des Jesus durch Andreas Macco, der zwar fehlerfrei, aber vielleicht doch etwas zu grob

gestaltete. Arienbass Franz Gerihsen sang mit seinem schönen Bass-Timbre mit Leichtigkeit selbst die schnellsten Läufe und half so dem Chor in der raschen „Eilt“-Arie bei seinem rhythmisch sehr schwierigen „Wohin?“-Fragen.

Der Chor deklamierte in den Gerichtsszenen recht affektgeladen und fiel dem Evangelisten dabei mächtig ins Wort, wenn das Volk von Pilatus die Kreuzigung forderte oder ihn vor Jesus warnte — dramatischer kann man diese Teile wohl kaum aufführen. Im wohlbekannten Schlußchoral wiesen Chor und Orchester noch einmal nach, auf welchem hohem interpretatorischen Niveau diese Aufführung stand. Das zahlreiche Publikum dankte für dieses Konzert mit starkem Beifall und mit sehr viel Lob.